

Die Kirschessigfliege im Beeren-, Obst- und Weinbau

Agroscope, Oktober 2014

Kirschessigfliege in der Schweiz

Die Kirschessigfliege, *Drosophila suzukii*, vermehrt sich 2014 explosionsartig und richtet erhebliche Schäden im Obst-, Beeren- und Weinbau an. Der aus Asien eingewanderte Schädling wurde in der Schweiz erstmals im Juli 2011 auf Heidelbeeren im Tessin und auf Himbeeren in Graubünden gefunden. Die Kirschessigfliege befällt gesunde Früchte einer grossen Anzahl von Wirtspflanzen: Beeren, darunter vor allem Erd-, Him-, Brom- und Heidelbeere, und Steinobst wie Kirsche, Zwetschge, Pflaume und Aprikose. Im Gegensatz zu den herkömmlichen Obstfliegen, die in erster Linie von faulenden oder gärenden Früchten angezogen werden, bevorzugen die Adulten von *D. suzukii* intakte, reife oder reife Früchte für die Eiablage. Diese erfolgt unter die weiche Haut. Die Larven schlüpfen und entwickeln sich in der Frucht.



Drosophila-Larven in Trauben können grosse Schäden verursachen. (Foto: Christian Linder / Agroscope)

Explosionsartige Vermehrung 2014

Während im Beerenanbau von Anfang an Verluste zu beklagen waren, trat die Kirschessigfliege im Weinbau erst 2014 auf: Der milde Winter 2013 / 2014, die frühe Pflanzenentwicklung, günstige Witterungsbedingungen und eine hohe Verfügbarkeit attraktiver Früchte und Beeren hat die Population der Kirschessigfliege anschwellen lassen. 2014 traten wirtschaftliche Schäden erstmals auch bei Süss- und Sauerkirschen, in Zwetschgen- und Pflaumenanlagen sowie in Weinbaugebieten auf.

Landesweites Monitoring

Agroscope hat seit 2012 ein gesamtschweizerisches Monitoring für die Überwachung der Kirschessigfliege eingerichtet. Jeder Kanton erfasst mittels zwei bis fünfzehn Fallen die Präsenz der Fliege in den verschiedenen Kulturen. Die Angaben werden während der Saison wöchentlich aktualisiert und jeweils auf folgender Website publiziert: www.drosophilasuzukii.agroscope.ch.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

- Allgemeinverfügung über die Bewilligung eines Pflanzenschutzmittels in besonderen Fällen, vom 16. Sept. 2014

Prophylaktische Massnahmen

Am Boden liegende Früchte sollen entfernt bzw. gemulcht werden, um die weitere Vermehrung der Kirschessigfliegen einzudämmen. Da sich diese Fliegen bevorzugt in schattigen Bereichen aufhalten, empfiehlt sich im Weinbau eine angepasste Entlaubung der Traubenzone. Für Kleinstparzellen und isolierte Lagen kann auch der Massenfang mit Fallen Abhilfe schaffen, allerdings kann die Wirksamkeit nicht garantiert werden.

Insektizide

Grundsätzlich sollen Insektizide nur mit grösster Zurückhaltung eingesetzt werden. Neben der Rückstands- und Resistenzproblematik birgt der Insektizideinsatz auch Gefahren für Nützlinge wie Bienen und Raubmilben. Insektizidbehandlungen sind nur bei starkem Befall, welcher die Ernte gefährdet, gerechtfertigt. Präventive Insektizid-anwendungen sind dringend zu unterlassen, da sie die Resistenzbildung begünstigen können.

Empfehlungen ab 2015

Die Massnahmen, welche 2014 gegen die Kirschessigfliege ergriffen wurden, werden ausgewertet. Daraus leitet Agroscope in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) Empfehlungen für 2015 ab.

